

01 | 2026

# Hospizbrief

der Hospizgemeinschaft Kempten-Oberallgäu

DEN LETZTEN WEG GEMEINSAM GEHEN



## EINE WERTVOLLE AUFGABE – Trauerbegleitung in unserer Hospizgemeinschaft

„Trauerbegleitung in der Hospizgemeinschaft – offen für alle, die den Verlust eines nahestehenden Menschen durch den Tod erleben.“ Immer wieder sehen wir überraschte Gesichter, wenn wir davon erzählen. Schon die Begründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders, sprach vom Dreiklang „Sterben, Tod und Trauer“. Es wird immer mehr bewusst: Zur Hospizbegleitung gehört auch die Trauerbegleitung! Dem haben wir uns in besonderer Weise angenommen, wie die breitgefächerten Angebote zeigen.

Trauer entsteht durch den Abschied von einem Menschen, zu dem wir eine tiefe Verbindung haben – sie ist Teil unseres Lebens und: Wir sind fähig zu trauern, wir können, wir dürfen trauern. Trauer ist ein notwendiger, ganzheitlicher Weg, um die Beziehung und das gemeinsam Gelebte in neuer Form in unser Leben zu integrieren. Und so vielfältig Beziehungen sind, so unterschiedlich ist Trauer. Wie befreiend ist es oft für Trauernde zu hören, dass sie den Verstorbenen nicht „loslassen“ müssen und dass es kein Schema, keine Phasen gibt, denen sie entsprechen müssen. Wenn sich ein Mensch auf seinem letzten Weg befindet, beginnt da schon die Trauer, die „Vor-Todes-Trauer“: für den, der geht, und – mit anderen Facetten – auch für die, die bleiben. Was kann noch geklärt, gelebt, einander Gutes getan werden? Das hilft, Abschied zu nehmen. Welche „Schrittsteine“ können gelegt werden, die auf dem Trauerweg nach dem Tod



**Josef Eberle**  
Vorstandsmitglied  
Pastoralreferent i.R.

### KOMMENTAR

„Trauer gehört wie das Sterben zum Leben und Trauerbegleitung gehört seit den Anfängen der Hospizbewegung zu einer wichtigen Aufgabe der Hospizarbeit“, so schreibt der Deutsche Hospiz- und Palliativverband in seiner Handreichung „Trauer und Trauerbegleitung.“ Diesem Anliegen Rechnung tragend, hat die Hospizgemeinschaft unter Einbeziehung aller ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitenden in einem umfassenden Prozess sein Leitbild behutsam fortgeschrieben und aktualisiert: „Es ist uns deshalb als Hospizgemeinschaft ein Herzensanliegen, Schwerstkranke und Sterbende, An- und Zugehörige sowie Trauernde auf ihrem Weg in einem geschützten Rahmen individuell zu begleiten.“ Konsequenterweise begleiten mittlerweile qualifizierte Trauerbegleiterinnen und -begleiter im Großraum Kempten und im gesamten Oberallgäu Betroffene und Trauernde auf ihrem Weg. Und im AllgäuHospiz haben „Trauer und Hoffnung nebeneinander ihren Platz.“ Als Vorstand des Hospizvereins sind wir dankbar für diese Entwicklung und für das Engagement von so Vielen, damit Trauernde ihren Weg wieder zuversichtlich weitergehen können.

tragen? Das ist ein kostbarer Teil der Hospizbegleitung. Auch bei An- und Zugehörigen, die nach einem plötzlichen Verlust in die Trauerbegleitung kommen, lassen sich „Schrittsteine“ aus der Zeit vor dem Versterben erschließen, die auf dem Trauerweg zu „Trittsteinen“ werden können. Die Zeit der „Todestrauer“, zwischen Sterben und Verabschiedung, bedarf eines besonderen Hinhörens, da sie unwiederholbar ist: Wie können wir so da sein, dass die Trauernden ihre ganz eigene Form des Abschiednehmens finden? Wann Menschen für eine Trauerbegleitung zu uns kommen, ist ganz

unterschiedlich, manchmal erst nach Jahren. Und wie gut tut es uns, wenn sie die Begleitung abschließen, sich befähigt fühlen, ihren Weg wieder alleine zu gehen, wieder Freude am Leben haben, auch wenn die Trauer meist ein Teil davon bleibt oder es zu lernen heißt, „das Untragbare zu tragen“. Dass dies möglich ist, ist ein kostbares Erleben, das wir allen Trauernden zusagen können, wenn sie zu uns kommen. So ist Trauerbegleitung eine Begleitung ins Leben – in unserer hospizlichen Haltung: Ich bin da, halte mit dir aus, weiß nicht, wie dein Weg dich führt – ich begleite dich.

Pia Farkas-Liesenfeld

## ZAHLREICHE ANGEBOTE BRAUCHEN ZAHLREICHE EHRENAMTLICHE

Wir starten unseren neuen Qualifizierungskurse im Oktober 2026

Die Kurse bereiten Sie darauf vor, sterbende oder trauernde Menschen einfühlsam zu unterstützen und zu begleiten. Voraussetzung sind eine wertschätzende Haltung, Zeit und die Bereitschaft sich ehrenamtlich in unserem Verein zu engagieren. Wenn Sie Teil unserer Hospizgemeinschaft werden möchten, freuen wir uns über Ihre zeitnahe Kontaktaufnahme.

Beim gemeinsamen Kochen fällt das Reden oft leichter. Die Hände sind beschäftigt und die Herzen öffnen sich. Der Austausch stärkt, jede Geschichte ist anders und doch gibt es so viel Verbindendes. Auf der Friedhofsbank entsteht Begegnung ohne Erwartung. Manchmal wird gesprochen, manchmal geschwiegen, beides hat Platz. Hier dürfen Erinnerungen kommen, so wie sie gerade da sind.

Peter Rauh

Für mich ist die offene Trauergruppe immer eine Bereicherung. Zu sehen, was eine Gemeinschaft trägt und auch ertragen kann. Ich gehe jedes Mal beseelt aus der Gruppe

Sabine Seifert



### ANGEBOTE DER TRAUERBEGLEITUNG

- Einzelbegleitung
- Begegnung auf Trauerbänken in Kempten und Oberstdorf
- Sternenkinder Gedenk und – Grabstätte
- Gruppenangebote:  
Offenes Singen, Trauerwandern, offene Trauergruppe, Trauerfrühstück, Trauer Café Sonthofen, Kochen für Männer, Waldbaden.
- Mittwochs Café im AllgäuHospiz

Als Begleiterin beim Trauerwandern bin ich immer wieder ergriffen, wie viel Zuversicht und Halt sich die Trauernden auch untereinander geben. Ich nehme jedes Mal positive Erfahrungen, auch für mich selbst mit

Maria Lindner

## „STERNENKINDER – FERN BEI DEN STERNEN UND DOCH GANZ NAH IN DEN HERZEN“

So mögen betroffene Eltern und Familien empfinden. Lange wurde zum Thema Sternenkinder geschwiegen. Eltern und Angehörige blieben mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer allein.

Auf Initiative des Hospiz-Christophorus-Dienstes Oberstdorf ist auf dem Waldfriedhof Oberstdorf eine Sternenkindergrab- und Gedenkstätte entstanden. Ein besonderer Ort der Trauer, der Erinnerung und des Trostes. Er ermöglicht betroffenen Oberstdorfer Familien eine individuelle und persönliche Bestattung

Als Begleiter hat man öfters das Gefühl, man macht eigentlich nicht viel, doch allein das gemeinsame Aushalten des Verlustes eines lieben Menschen erleichtert offensichtlich den Schmerz beim Trauernden.

Oskar Vogel

ihres Sternenkindes in einem geschützten Rahmen. Familien aus dem gesamten Oberallgäu, deren Verlust eines Sternenkindes schon viele Jahre zurückliegt, können an der Gedenkstele ihrem Sternkind gedenken und ihrer Trauer Raum geben. Ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen stehen trauernden Menschen und Familien vor Ort in ihrer Trauer bei.

In der Trauerarbeit tätig sein bedeutet für mich: Zeit schenken, Aufmerksamkeit schenken und Mitgefühl ausdrücken mit Herzenswärme

Rita Nose-Hein



Ihre großzügige Unterstützung trägt dazu bei, dass die Angebote unserer Hospizgemeinschaft kostenfrei sein können.

## WENN DIE TRAUER SCHON VOR DEM ABSCHIED BEGINNT

### Ein Gespräch mit Christoph Lescheticky, Pfarrer in Ausbildung

Manchmal beginnt Trauer, obwohl der geliebte Mensch noch lebt. Dies ist eine natürliche Reaktion auf das Wissen, dass Abschied bevorsteht. Es können Angst, Hilflosigkeit, Erschöpfung, Wut, Schuldgefühle oder auch Momente der Ruhe erlebt werden. All diese Gefühle dürfen sein. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Auch sterbende Menschen trauern um ihr Leben, Abschiede, ungeliebte Wünsche oder Menschen, die sie zurücklassen. Wir im Hospiz begegnen Vortrauer nicht mit Antworten, sondern mit Haltung: Achtsamkeit, Zeit, Ehrlichkeit, Mitgefühl und Würde. Wichtig sind Ehrlichkeit ohne Hoffnung zu nehmen, Gespräche über Angst, Tod oder Sinn zuzulassen. Lebensrückschau, Briefe oder Abschiedsrituale werden angeboten. Wir gehen diesen Weg ein Stück mit.

#### Wie ein Gast „im inneren Garten“

Susanne Hofmann erfährt im Gespräch mit Hr. Lescheticky von seiner Kontaktaufnahme zu den Gästen. Er erzählt: „Manchmal erkennt man nicht sofort, was ein Mensch gerade wirklich braucht.

Das gilt auch in der Seelsorge. Bei mir darf jede Person einfach erzählen. Ohne Druck, ohne Erwartung. Denn ich bin wie ein Gast im „inneren Garten“ eines Menschen. Dort gibt es vielleicht Rosen, einen Teich oder eine eingewachsene Hütte. Wir gehen gemeinsam hindurch, bleiben stehen und schauen hin. Manchmal frage ich nach, um diesen Ort besser zu verstehen. Viele Gäste zeigen erstaunliche Stärke – trotz schwerer Zeiten. Im gemeinsamen Entdecken entsteht Nähe.

Es wird gelacht, geweint, und manchmal muss man einfach gemeinsam „sch...e“ sagen. Am Ende eines Gesprächs merke ich, was vielleicht guttut: ein Gedanke, ein Gebet oder ein Segen. Ich bin nicht nur für unsere Gäste da, sondern auch für das Team. Gemeinsam erinnern wir uns an traurige, schöne und auch heitere Momente mit Menschen, die wir begleitet haben. Dadurch bleibt niemand allein und niemand gerät in Vergessenheit.“



Hospizleitung Susanne Hofmann im Gespräch mit Vikar Christoph Lescheticky

## GEMEISTERTE HERAUSFORDERUNGEN 2025

	2025				in % 2025	
	Aufnahmen	Nichtaufnahmen	Anfragen	Belegtage	Aufnahmen	Belegtage
Stadt Kempten	51	12	110	1072	26,70	22,53
Stadt Kaufbeuren	8	6	28	299	4,19	6,28
Stadt Memmingen	6	7	20	251	3,14	5,28
Landkreis Oberallgäu	50	25	147	1267	26,18	26,63
Landkreis Ostallgäu	37	23	103	1049	19,37	22,05
Landkreis Unterallgäu	24	13	65	486	12,57	10,21
Sonstige	15	10	68	334	7,85	7,02
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>96</b>	<b>541</b>	<b>4758</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

#### ERLÄUTERUNG ZUR STATISTIK 2025

Im Jahr 2025 haben wir 8 Gäste mehr als im Vorjahr (183) aufgenommen. 96 (114) dringend Anfragende, konnten nicht aufgenommen werden. Die große Diskrepanz zu den Anfragen erklärt sich aus fehlenden Unterlagen, fehlender Hospizlichkeit und letztendlich dem fehlenden Aufnahmewunsch am Lebensende, da das Hospiz als „Plan B“ nach dem Motto: „Ambulant vor Stationär“ gesehen wird. Aus der Stadt Kempten mit Oberallgäu haben wir ca. 50% Aufnahmen, Kaufbeuren mit Ostallgäu ca. 1/4 und Memmingen mit Unterallgäu ca. 1/6.



#### Aus unserem Gästebuch

„Gott schütze dich  
 mein Engelchen“  
 Hat uns Oma, wenn wir bei ihr  
 waren, immer abends auf die Stirn  
 geschrieben.  
 Danke Oma,  
 wir haben dich lieb!

## DREI VORSTANDSMITGLIEDER VERABSCHIEDEN SICH



**Dr. Eva Kliebhan** hat sich seit der Gründung des Hospizvereins 1993 für die Hospizidee engagiert - zunächst als ehrenamtliche Hospizbegleiterin und Koordinatorin für Immenstadt und viele Jahre zusätzlich im Vorstand, zuletzt als stellvertretende Vorsitzende. Ein zentrales Anliegen war ihr immer die Verbindung von Hospizarbeit und Palliativmedizin und die Verbesserung der Palliativversorgung im Oberallgäu. Dank ihres Engagements konnte u.a. der Hospizverein 2016 in der Klinik in Immenstadt ein eigenes Büro beziehen und die hospizliche Beratung vor Ort wesentlich intensivieren.

**Helga Geiger** vertrat seit 2017 den Hospiz-Christophorus-Dienst Oberstdorf im Vorstand. Neben der Begleitung schwerstkranker und trauernder Menschen wirkte sie im Redaktionsteam des Infobriefes mit. Dank ihres Einsatzes vor Ort gelang eine Kooperation mit dem Stillachhaus Oberstdorf, welche dem Hospizverein Trauerbegleitungen im zertifizierten Heilwald ermöglicht, sowie die Entstehung einer Sternenkindergrab- und Gedenkstätte auf dem Waldfriedhof in Oberstdorf.

**Josef Eberle**, Kontaktperson zum AllgäuHospiz, brachte seine langjährige berufliche Erfahrung als Hospiz-Seelsorger und Trauerbegleiter im Vorstand ein. Er war um ein gutes Miteinander von Hospizverein und AllgäuHospiz bemüht und setzte sich stets dafür ein, die hospizliche Haltung und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir danken allen dreien für ihr wertvolles, langjähriges Engagement im Vorstand.

## DER NEU GEWÄHLTE VORSTAND DES HOSPIZVEREINES



Von links nach rechts:

**Klaus Klausner**, stellvertretender Vorsitzender, Vertretung Gruppe Immenstadt; **Oskar Vogel**, Beisitzer; **Hilde Dorn**, stellvertretende Vorsitzende; **Peter Rauh**, Vertretung Gruppe Kempten; **Max Neppi**, Beisitzer; **Sina Fink**, Vertreterin Gruppe Sonthofen; **Georg Rehm**, Kontaktperson AllgäuHospiz; **Josef Mayr**, erster Vorsitzender; **Wolfgang Schmidt**, Schatzmeister

## BERÜHRENDE LESUNG FÜR DIE „FREUNDE“ DES ALLGÄUHOSPIZ

Herr Knut Keune, 2025 verstorben, hatte die „Freunde des AllgäuHospiz“ ins Leben gerufen. Viele Menschen haben sich gefunden, um das stationäre Hospiz in Kempten zu unterstützen. In seinem Gedenken und als Dank an die Förderer, hat das Hospiz im Dezember zu einer stimmungsvollen Lesung eingeladen. Die Hebamme Valeria Hund, hat während der Sterbebegleitung ihres Vaters Gedanken und Impulse niedergeschrieben. Corinna Zillgett untermalte die Verse mit Gitarrenklängen und Gesang. Der Abend fand bei Gebäck, Punsch und Gesprächen einen gemütlichen Ausklang.



Frau Hund und Freundin

Schon unseren Informationsfilm über die Hospizarbeit gesehen?



Einfach QR-Code mit dem Handy scannen und ansehen

### IMPRESSUM



V.i.S.d.P.: Vorsitzender des Hospizvereins Kempten Oberallgäu e.V.  
Lebenshilfe für Sterbensranke

Josef Mayr  
Madlenerstraße 18  
87439 Kempten  
Telefon: 0831 / 960858 0

### REDAKTION

Josef Mayr  
Alexander Schwägerl  
Susanne Hofmann  
Pia Farkas-Liesenfeld

Birgit Prestel  
Helga Geiger  
Stefanie Haase